

Insektiziden.

Das Ergebnis solcher Praktiken? Mehr Landwirtschaft führt zu mehr Industrie, und mehr Landwirtschaft und Leichtindustrie führen zu mehr Schwerindustrie, während mehr Schwerindustrie noch mehr Landwirtschaft und Leichtindustrie ermöglicht. Dies sei die Dialektik der Entwicklung der Landwirtschaft, Leichtindustrie und Schwerindustrie (PRu 1972 Nr.34, S.8-11).

(61) Qualität und Quantität

Seit dem Grundsatzartikel in der Mai-Ausgabe der "Roten Fahne" (Titel: "Achtet auf die Qualität der Produkte") hat die Diskussion um den Widerspruch zwischen "Quantität" und "Qualität" nicht mehr aufgehört. Schon 1954 habe der Vorsitzende Mao betont, daß Produkte nicht nur in großer Menge hergestellt werden müßten, sondern daß man auch auf Qualität und Dauerhaftigkeit achten müßte. Diese Weisung steht, was den zweiten Halbsatz angeht, in antipodenhaftem Gegensatz zu den Gebräuchen in den westlichen Konsumgesellschaften, wo der Konsumreiz häufig durch "eingebaute Warenfehler" erhöht wird.

In den "Produktionsschlachten" der Kulturrevolution war lange Zeit nur auf große Quantitäten geachtet worden. Der "Mensch" stand an erster Stelle. Wie viele Klagen bewiesen, wurden darüber die "Maschinen" häufig vergessen. Nunmehr sind die einzelnen Betriebe wieder dabei, wirksame Regelungen über Maschinenbetrieb und Maschinenunterhaltung sowie über Qualitätskontrolle zu erlassen. Sicherheitsbestimmungen und "Maschinen-Management" sind zu wichtigen Bestandteilen der Management-Diskussion geworden. Für Menschen, die mit Maos Gedenkengut bewaffnet sind, ist nicht nur der Mensch, sondern auch die Maschine von großer Bedeutung! Gerade auf dem Gebiet der Maschinenbetreuung müsse man dem "Anarchismus" endlich den Garaus machen.

AUSSENHANDEL**(62) Steigender Außenhandel mit der UdSSR**

Trotz der bestehenden Spannungen ist der Handelsaustausch zwischen der Sowjetunion und der VRCh laut Radio Moskau in den letzten drei Jahren beträchtlich angewachsen. Gegenüber 1969 sei der Handel in den Jahren 1970 und 1971 um 230% angestiegen und werde voraussichtlich im laufenden Jahr um weitere 70%, d.h. um einen Gesamtwert von 240 Mio. Rubel zunehmen.

Dieser Austausch basiert auf drei Handelsverträgen, die in den vergangenen drei Jahren abgeschlossen wurden und deren letzter vom 13. Juni 1972 datiert. Die Sowjetunion exportiert nach China vor allem Industriegüter, wie Flugzeuge, landwirtschaftliche Maschinen, Lastwagen, Bohrtürme, Generatoren, Turbogeneratoren und Ersatzteile. China liefert der UdSSR gewisse Roherte, Tier- und Pflanzenöle, Häute, Leder sowie Früchte.

(63) US-Weizen für die VRCh

Die USA haben zum ersten Mal seit zwanzig Jahren Weizen an China verkauft. Gleichzeitig wurde vom Landwirtschaftsministerium in Washington angedeutet, daß dieser Verkauf über eine nichtamerikanische Gesellschaft erfolgt sei. (Gemeint war die französische Société Louis Dreyfus, die mit Peking eine Lieferung von rund 400 000 t Weizen vereinbart hat, darunter auch eine "bestimmte Menge" amerikanischen Getreides (Welt, 22.9.). Die Bestätigung des amerikanischen Weizenverkaufs an China erfolgte in Form der Anforderung einer

staatlichen Subvention für die Lieferung von 400 000 t Weizen an die VRCh (AFP 14.9.). Nach wie vor aber bleibt Kanada der größte Weizenlieferant Chinas.

(64) 10 Boeing 707 für 150 Mio. Dollar: Vertragsabschluß

Nach fünfmonatigen Verhandlungen hat Peking den Vertrag über den Kauf von 10 Flugzeugen des Typs Boeing 707 unterzeichnet (C.a. Juli 72, S.11-12, August S. 13-14). Die Chinesen senden gleichzeitig fünf Pilotenmannschaften zur Ausbildung nach den Vereinigten Staaten. Der Verkaufsdirektor der Boeing-Werke B. Miller bestätigte, daß China sich um keine Kredite bemühe (IHT, 12.9.72).

(65) Handelsabschlüsse im September mit Japan**Kohle:**

Auf eine Anfrage des Pekinger Amtes der japanischen "Vereinigung für die Förderung des Internationalen Handels" an die "Chinesische Nationale Gesellschaft für Ex- und Import von Metallen und Mineralien" hat diese erklärt, die VRCh werde im Herbst 1972 den Export von Kohle nach Japan wieder dauerhaft aufnehmen. Der Handel war 1968 abgebrochen worden, nachdem 1967 noch 620 000 t exportiert worden waren. Jetzt will China damit auch seine Handelsbilanz mit Japan günstiger gestalten (Kyodo, 16.9.).

Stahl:

Die "Stahldelegation" unter Leitung des Präsidenten der Nippon Steel Co., Yoshihiro Inayama, hat in Peking einen Vertrag für den Export von 124 185 t Rohstahl zum Gesamtpreis von umgerechnet etwa 50 Mio. DM in die VRCh abgeschlossen. (Verrechnung auf Yuan-Yen-Basis; Beginn der Lieferung im Laufe d.Js.) (JT 10.9.).

Ergebnisse einer Delegation von 5 Spezialstahl-Firmen, darunter Hitachi Metals und Daido Steel, die am 8.9. nach Peking abreiste, sind noch nicht bekannt. Sumitomo Metal verhandelt über die Lieferung eines mittleren Stahlwerkes mit einer Kapazität von 1,5 Mio. t jährlich. Eine chinesische Gruppe, die über den Kauf von 500 000 t Stahlprodukten verhandeln soll, wird für Oktober erwartet.

Bohrinsel:

Die Japan Drilling Co. hat die jetzt vor Indonesien arbeitende Bohrinsel Fuji, die bis zu einer Tiefe von 52 m einsetzbar ist, für umgerechnet etwa 26 Mio. DM an die Chinesische Nationale Gesellschaft für Ex- und Import von Maschinen verkauft (JT 9.9.).

Düngemittel:

3,46 Mio. t berechnet auf Ammoniumsulfatbasis an Ammoniumsulfat und Harnstoff zu einem Gesamtpreis von umgerechnet etwa 300 Mio. DM sollen bis Juli 1973 in die VRCh geliefert werden. (Zahlbar in Pfund Sterling 10 Tage vor Verschiffung). Die Bedingungen wurden von einer Verhandlungsgruppe unter Hajime Mihara (Mitsui Toatsu Chemicals) vereinbart. Die japanischen Firmen liefern trotz 12%iger Preiserhöhung gegenüber 1971 mit beträchtlichen Verlusten (JT 5.9.). Weitere Düngemittellieferungen waren für 1972 schon früher abgeschlossen worden (für Ammoniumchlorid und für Ammoniumsulfat).

Tabak

Die japanische Monopolgesellschaft für Tabak hat aus der VRCh für umgerechnet 200 000 DM Tabakblätter eingeführt. Zur Verbesserung der Qualität der eingeführten Ware - Voraussetzung für einen regelmäßigen Import - hält sich eine Studiengruppe der Gesellschaft z.Zt. in der VRCh auf (Kyodo 13.9.).

Frachterkauf

Hitachi Shipbuilding and Engineering Co. wird 1973 und 1974 je einen Frachter von 14 300 DWT an die VRCh liefern (8 300 Diesel-PS; 18,5 Knoten; vermuteter Preis insgesamt etwa 50 Mio. DM, zahlbar in Yuan) (JT 5.9.).

(66) Japans Initiativen und Probleme im Außenhandel mit der VRCh

Die japanische Exportindustrie stellt sich auf die neue Situation nach Aufnahme diplomatischer Beziehungen ein. Vertragliche Neuregelungen werden angestrebt, die Wirtschaftsbeziehungen zu Taiwan neu überdacht, die bisher im Chinahandel privilegierten "freundlichen Firmen" fürchten um ihre weitere Konkurrenzfähigkeit.

MT-Handel

Obwohl nach Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Verhandlungen über ein offizielles Handelsabkommen zwischen beiden Staaten gerechnet werden kann, wird für 1973 letztmalig über das halboffizielle MT-Handelsabkommen verhandelt. Die japanische Seite strebt dabei vor allem langfristige Abmachungen für Stahlprodukte, Fabrikanlagen und Düngemittel an. Die Verhandlungen sollen am 20. Oktober beginnen, und es werden über 50 Vertreter japanischer Industriegruppen zu den Verhandlungen in Peking erwartet. Vorbereitende Gespräche führte in diesem Monat Kaheita Okazaki, langjähriger Förderer des japanischen Chinahandels (JT 17.9.). Mit Okazaki zusammen befindet sich aus demselben Grund eine Handelsdelegation der LDP (Yoshimi Furui und Seiichi Tagawa) in Peking, begleitet von Shunichi Matsumoto, Leiter des japanischen Büros für den China-Japan-Memorandum-Handel

Japanisch-chinesisches Wirtschafts-Komitee vorgeschlagen

Der Präsident der japanischen Industrie- und Handelskammer, Shigeo Nagano, hat Sun Ping-hua, dem stellvertretenden Sekretär der Chinesisch-Japanischen Freundschaftsvereinigung, die Gründung eines japanisch-chinesischen Wirtschaftskomitees vorgeschlagen. Es soll den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten nach Aufnahme diplomatischer Beziehungen dienen. Nagano gab außerdem bekannt, daß das Ministerium für Handel und Industrie (MITI) zusammen mit der japanischen Industrie ein Forschungszentrum für die Untersuchung der Wirtschaftssituation Chinas (vorläufige Bezeichnung: Japan-China Economic Center) gründen werde (JT 22.9.).

Vorschläge zur Förderung des China-Handels

Die einflußreiche westjapanische Wirtschaftsvereinigung Kankeiren mit Sitz in Osaka fordert die japanische Re-

gierung zu folgenden Maßnahmen bezüglich des China-Handels auf:

Ein Schiffsahrts- und Handelsabkommen auf Regierungsebene.

Eine Übereinkunft über wirtschaftliche und technische Kooperation

Maßnahmen für die Absicherung von Währungsrisiken
Abschaffung der Beschränkungen für den Import aus der VRCh

Errichtung einer offiziellen Organisation für China-Angelegenheiten in Westjapan (sprich Osaka)

Öffentlichen und regelmäßigen Flugverkehr zwischen Osaka, Shanghai und Peking

Verbesserung der Hafenanlagen für den Chinaverkehr

Erweiterung der Universitätskurse über Chinafragen (JT 10.9.)

Einige dieser Vorschläge treffen sich mit den Absichtserklärungen am Ende des Kommuniqués von Peking

Japan fordert Revision des COCOM-Embargo

Bei den Verhandlungen über die Revision der COCOM-Bestimmungen (Coordinating Committee for Export to Communist Areas) fordert Japan de facto eine vollkommene Aufhebung des Embargos. Zwei Drittel der 67 Artikel, deren Absetzung von der Liste Japan fordert, wurden bereits gestrichen, die Verhandlungen gehen nun noch um NC-Werkzeugmaschinen, Präzisionswerkzeugmaschinen, Computer und elektronische Ausrüstungen (JT, 10.9.)

Das Schicksal der "Freundlichen Firmen"

Nachdem nun auch die großen japanischen Unternehmen das Prädikat "Freundliche Firma" erhalten - in diesem Monat z.B. Nissan, der zweitgrößte KFZ-Produzent Japans. und die Handelsfirma von Kawasaki Steel, Kawatetsu Trading Co., - fürchten die bisherigen kleinen Handelsfirmen, welche über lange Jahre den Chinahandel beherrschten, um ihre Existenz. Einer ihrer Vertreter, Sakae Kokubo von der Handelsfirma Tokvo Maruichi Shochi Co., rechnet zwar damit, daß diese Firmen noch einige Zeit von Peking unterstützt werden, schlägt aber vor, durch Spezialisierung und Entwicklung neuer Märkte (z.B. Nahrungsmittel) der Konkurrenz der "Großen" auszuweichen (JT 13.9.)

Zum selben Problem äußerte Chou En-lai bei einem Empfang für die Teilnehmer der MT-Handelsgespräche (12.9.), daß der Handel zukünftig über einen Handelsvertrag ausgeübt werde, die privaten Handelskontakte aber weiterhin gepflegt werden müßten (SWB 15.9.).